

Hauskreis - Infobrief zum 31.3.2015

Themen-Übersicht:

- 31.3. **Epheserbrief:** Der Segen des Himmels 1,3 – 2,10
- 14.4. **Epheserbrief:** Leben im Licht (I) 4,1-16
- 28.4. **Epheserbrief:** Leben im Licht (II) 4,17-32
- 12.5. **Epheserbrief:** Leben im Licht (III) 5,1 – 6,9
- 26.5. **Epheserbrief:** Leben im Licht (IV) 6,10-20
- 9.6. Die Bedeutung des **Sabbats/Ruhetags I**
- 23.6. Die Bedeutung des **Sabbats/Ruhetags II**
- 7.7. **frei zur eigenen Gestaltung**
Sommerferien

Info/Gebet:

- Wenn ein HK sich an der **Nacharbeit** zum Alphakurs durch **Aufnahme neuer Mitglieder** beteiligen möchte, bitte mit Sven Warnk in Verbindung setzen.

Einleitung in den Epheserbrief

Die Entstehungsverhältnisse des Epheserbriefes geben den Auslegern manche Fragen auf.

1. In den ältesten und besten griechischen Handschriften fehlt in 1,1 die Ortsangabe „in Ephesus“. Da der Brief auch sonst eher grundsätzlich und wenig persönlich gehalten ist,¹ geht man wohl besser von einem Rundschreiben an mehrere Gemeinden in einer Region aus.

Die Einfügung „in Ephesus“ könnte z. B. daher kommen, dass als Textgrundlage eine Abschrift aus Ephesus vorlag.

2. Der Eph. ist zwar eindeutig von paulinischer Theologie geprägt, seine Sprache ist aber deutlich anders: eher hymnisch-liturgisch mit außergewöhnlich langen Satzgebilden² und häufigen Doppelungen, was ihm manchmal den Eindruck frommer Erbaulichkeit verleiht.

3. Der Eph. berührt sich mit mehreren anderen Paulusbriefen, besonders aber mit dem **Kolosserbrief**, von dem er teilweise fast eine erweiterte Dublette ist.

Schon der Kol. weist gegenüber den anderen Paulusbriefen manche Eigentümlichkeiten auf. Sie erklären sich am leichtesten aus der angedeuteten Entstehungssituation:

In 1,1 werden als Verfasser Paulus und sein engster Mitarbeiter, Timotheus, genannt (vgl. ähnlich 2. Kor. 1,1 u. a.). Aus 4,18 erfahren wir, dass Paulus sich z. Zt. der Abfassung des Briefes im Gefängnis befindet und Fesseln trägt. (Ob es in römischen Gefängnissen regelmäßige Besuchszeiten gab, mag bezweifelt werden!)

Also dürfte es sich beim Kol. um einen Brief handeln, mit dem Paulus Timotheus beauftragt und dessen Inhalt er, so gut es ging, mit ihm abgesprochen hat und den er am Ende eigenhändig gegengezeichnet hat.

Von daher gehen heute fast alle wissenschaftlichen Auslegungen davon aus, dass der Eph. in seiner vorliegenden Gestalt erst nach dem Tod des Paulus herausgegeben wurde. Die junge Kirche wuchs und wurde von ihrer Umwelt zunehmend kritisch wahrgenommen. Im Inneren gab es Strömungen, wie z. B. die „Gnosis“, die sich auf Jesus und die – inzwischen verstorbenen - Apostel beriefen und selbsterdach-

¹ Es gibt keine Grußliste am Schluss wie sonst üblich, keinen Bezug auf irgendwelche Anfragen oder gemeinsame Erlebnisse – und das in einem Brief an die Gemeinde, in der Paulus sich mehrfach und von allen am längsten aufgehalten hat! (Vgl. Apg. 18, 19-21; 19, 10)

² Eph. 1, 3-14 ist im Griechischen ein einziger Satz, der längste Satz der ganzen Bibel!

te Schriften in ihrem Namen verbreiteten, deren Lehre aber in eine völlig andere Richtung ging. Dagegen wollten und mussten die legitimen Paulusschüler dessen Lehre verteidigen und in die fortgeschrittene kirchliche Situation hinein weitersagen. Im Epheserbrief versuchten sie es möglicherweise(!) dadurch, dass sie nicht selbst auch einen „neuen Paulusbrief“ erfanden sondern den Kolosserbrief gewissermaßen „aktualisiert“ neu herausgaben. Ihr Ziel war gerade nicht, sich selbst mit fremden Federn zu schmücken – sie bleiben ja anonym im Hintergrund – sondern die Botschaft ihres Lehrers „weiter-zu-sagen“.

Zentrale Gedanken:

Im Zentrum steht das anbetende Staunen über die Größe und universale Bedeutung des Heilswerkes Christi. Es entspringt dem ewigen Ratschluss Gottes, den er in der Gegenwart durch das Kommen Christi offenbart hat. Der Ort, an dem Gottes Heilsratschluss heute bereits verwirklicht wird, ist seine Ekklesia (Gemeinde, Kirche). Sie ist nicht Selbstzweck sondern Vorhut der neuen Welt Gottes mitten in der noch feindlichen alten Welt, welcher sie das Wort- und Lebenszeugnis schuldet.

Aufbau des Epheserbriefes:

I. Kap. 1-3 („Dogmatik“) Der Reichtum, den Gott seiner Ekklesia (Kirche/Gemeinde) in Jesus Christus geschenkt hat

- 1, 1-2 Anrede, Friedensgruß
- 1, 3-14 Lobpreis: Die Kirche ist beschenkt mit allem geistlichen Segen (V. 3):
Erwählung (V. 4-6); Erlösung (V. 7-10); Einsetzung zu Gottes erbberechtigten Kindern (V. 11-12); Geistverleihung (V. 13-14)
- 1, 15-23 Gebet um Erkenntnis dieses Segens (V. 16f)
- 2, 1-10 „Auch ihr“: Einst - jetzt
- 2, 11-22 Einheit von Juden und Heiden in der Kirche als dem einen Christusleib. (V. 14)
- 3, 1-13 Dieser ewige Ratschluss Gottes wurde durch den Apostel Paulus den Heiden offenbart. (V. 5f)
- 3, 14-21 Die angemessene Antwort auf die Offenbarung: (V. 14)
- Bittgebet um rechtes Empfangen
- Dankgebet

II. Kap. 4-6 („Ethik“) Anwendung für das Leben der Kirche

- 4, 1-16 Grundsätzlich: Einheit der Kirche – Vielheit der Gaben
Ein Leib – viele Glieder (V.15f) (V.3b +8)
- 4, 17- 5,14 Außenaspekt: Kirche in unchristlicher Umwelt
- 5, 15- 6, 9 Innenaspekt: Leben in der Kirche („Haustafel“) (5, 21)
- 6, 10-20 Eschatologischer Aspekt: Kampf gegen die Macht des Bösen (V.10 + 13)
- 6, 21-24 Schluss

(C.Grabbet)

Zum Text:

Der erste Teil des Briefes (Kap 1-3) befasst sich mit Lehrfragen, während im zweiten Teil (Kap 4-6) dann eher Ratschläge fürs praktische Christenleben erteilt werden.

In unserem heutigen Text benennt Paulus in einem atemberaubenden Blick die vielfältigen Segnungen, die wir Gotteskinder durch den Glauben erhalten. Wir dürfen einen Blick auf Christus im Mittelpunkt des Heilsplans werfen. Wir sehen, wie Gott die Mauer zwischen sich und uns selbst eingerissen hat, wie er uns in eine neue Lebenswirklichkeit hineinführt:

- Für die ewige Erlösung bestimmt vor Grundlegung der Welt
- Aus der Gottesferne in die ewige Gotteskindschaft adoptiert
- Mit Gnade, Gaben, Weisheit und Erkenntnis beschenkt
- In den Willen Gottes mit hineingenommen
- Als Erben der ewigen Herrlichkeit eingesetzt und mit dem Geist Gottes als „Garantiesiegel“ versehen

Aus dieser Erkenntnis heraus (um deren Fortschreiten Paulus betet) sollen die Gläubigen sich dieses Standes der Gnade immer mehr bewusst werden. Sie sollen realisieren, woher sie kommen (tot durch die Sünde) und was sie vor Gott schon sind. Dies ist dann die Motivation für das, was im Weiteren ausgeführt wird: in Gottes Licht zu leben.

Einstiegsfragen

- 👉 Hat jemand von euch in der letzten Zeit ein außergewöhnliches Geschenk erhalten?
- 👉 Kennt ihr jemanden, der adoptiert worden ist? Wie ist dessen Verhältnis zu den Adoptiveltern?

Bibelgespräch

- 📖 Versucht mit eigenen Worten zu beschreiben, was „geistlicher Segen des Himmels“ heißt. Zählt die 7 Dinge auf, die in 1,4-14 genannt werden.
- 📖 Was werden in 2,1-11 die beiden großen Abschnitte im Leben eines Gläubigen charakterisiert?
- 📖 Wie verhält sich eurer Meinung nach die Erwählung zu unserer eigenen Glaubensentscheidung?

Leben

- ♥ Wie können wir wissen, dass wir erwählt sind?
- ♥ Hat das Wissen um die Vorherbestimmung zur Kindschaft eure Einstellung zu euch selbst und zu Gott geändert?
- ♥ Gott hat die ganze Fülle seines Reichtums auf unser geistliches Bankkonto überwiesen. Wie viel davon nehmen wir in Anspruch?